

Kunstrad

Rückwärts auf dem Fahrrad sitzen? Mit gehobenem Vorderrad im Kreis fahren? Auf dem Lenker stehen? Was für mich eher utopisch und ein bisschen lebensgefährlich klingt ist für Verena (15) seit sechs Jahren völlig normal: Solange trainiert sie nämlich schon beim RSV Fürth-Vach Kunstradfahren.

Kunstrad ist eine Ästhetiksportart, vergleichbar mit dem Voltigieren, nur dass man eben nicht auf dem Pferd, sondern auf einem speziell ausgerüsteten Fahrrad Kunststücke macht.

Obwohl der Sport weitgehend unbekannt ist, nehmen relativ viele Vereine an den regelmäßig stattfindenden Wettkämpfen teil, hat Verena beobachtet. Hierbei wird das Kunstradfahren zusammen mit dem Einradfahren gewertet, wobei man jeweils fünfminütige Küren fährt. Die Fahrer werden von Kampfrichtern bewertet und bei Fehlern, wenn man beispielsweise eine Übung nicht eine ganze Runde lang durchhält, gibt es Punktabzug.

Vor allem nachdem ich mir ein paar Fotos von solchen Übungen angesehen habe (www.rsv-fuerth-vach.de) erscheint mir das doch leicht schwierig und Verena räumt ein, dass man für die erste richtig schwere Übung, wie zum Beispiel den Lenkerstand, schon mindestens zwei Jahre trainieren müsse.

Doch es fasziniert sie, wie sehr man bei diesem Sport die Körper- und Selbstbeherrschung trainiert, denn wer sich selbst nicht völlig unter Kontrolle hat, kann auch das Rad nicht kontrollieren. Außerdem mag sie es, dass man immer etwas Neues lernt und so ziemlich viel Ehrgeiz entwickelt.

Auch in punkto Lebensgefährlichkeit kann Verena mich beruhigen: Wenn man mit einer neuen Übung anfängt, lernt man zuerst, wie man richtig fällt, um sich nicht zu verletzen. So verneint Verena auch lachend meine (ängstliche) Frage, ob man beim Kunstradfahren denn Schutzkleidung trage.

Klingt nach einem Sport für Feinmotoriker und Ballettakrobaten? Verena spielt übrigens nebenher auch Fußball...

Lisa Westhäufer